

Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM)

2014

Die SGRM umfasst alle Aspekte der Reproduktionsmedizin, einschliesslich der assistierten Reproduktionsmedizin, der Reproduktionsbiologie und der Familienplanung. Seit 2013 wird die Arbeit der SGRM von insgesamt sechs Kommissionen bewerkstelligt:

FIVNAT:	Datensammlung und -Auswertung nach der assistierten Reproduktionsmedizin
SWICE:	Vereinigung der Embryologen in der assistierten Reproduktionsmedizin
FertiSave:	Datensammlung und -Auswertung zur Aufbewahrung von Gameten, gonadales Gewebe und Zygoten von Frauen und Männern vor einer Krebsbehandlung
FertiForum:	Psychologischer Beistand bei Bewältigung der Infertilität
Kontrazeption:	Familienplanung
Politics & Society:	Interessenvertretung der privaten Zentren, welche die assistierte Reproduktionsmedizin anbieten

Am 8. und am 9. Januar 2014 wurden zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Menopause (SGM) der Women's Health (WH) Kongress in Genf ausgetragen. Unter dem übergeordneten Thema „*Reproductive Health and Menopause; Life style, toxicants and environment: influence throughout reproductive life*“ wurde der diesjährige WH-Kongress zusammen mit der American Society of Reproductive Medicine (ASRM), der International Federation of Fertility Societies (IFFS) und der World Health Organisation (WHO) organisiert. Zum Thema „Reproduktionstoxikologie“ hat das Swiss Center of Applied Human Toxicology (SCAHT) ebenfalls eine gut besuchte Vortragsreihe beigetragen. Die diesjährige internationale Ausrichtung mit mehreren Gesellschaften ermöglichte somit die

Zusammensetzung eines exzellenten Programmes mit vielen renommierten Rednern. Der letzte Teil des Kongresses fand gar im Hörsaal der WHO statt und war allein schon deshalb unvergesslich.

Am SGGG-Kongress in Interlaken (25. bis 27. Juni 2014) wurde von der SGRM ein Hauptthema mit dem Titel „*Prospektive Lenkung der Familienplanung: neue Möglichkeiten und Grenzen des Machbaren*“ organisiert. Zudem hat die SGRM einige international anerkannte Experten zu diesem Kongress eingeladen.

Am 1. Juli hat die Gesellschaft während des ESHRE-Kongresses in München in den Räumlichkeiten des dortigen Schweizer Klubs und in Anwesenheit des Schweizer Generalkonsuls den zweiten „Swiss Evening“ abgehalten. Die zahlreichen Anwesenden und die ausgezeichnete Atmosphäre waren ein Beleg für die hohe Wertigkeit dieses Anlass, für den Zusammenhalt und für die gute Stimmung in unserer Fachgesellschaft.

Ein wichtiges Ereignis im vergangenen Jahr war die Verabschiedung der neuen Statuten der SGRM, deren Überarbeitung aufgrund der Anforderungen der SGGG sowie der Assoziation mit der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER) erforderlich wurde. Die Strukturen und Inhalte der neuen Statuten wurden in Zusammenarbeit mit einem auf dem Gebiet des Vereinsrechts spezialisierten Rechtsanwaltes gründlich überarbeitet und mit wenigen Änderungen im Rahmen einer Sondersitzung der Generalversammlung am 3. April 2014 in Bern per Votum angenommen.

Zu den wichtigsten und zukunftssträchtigsten Aktivitäten unserer Fachgesellschaft gehörten im 2014 die politischen Aktivitäten im Rahmen der parlamentarischen Arbeit zur Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID). Das ursprüngliche Ziel der Gesetzesänderung galt der Einführung der PID. Allerdings stellte sich bald heraus, dass hierzu eine Änderung des Verfassungsartikels 119c sowie des gesamten Fortpflanzungsmedizingesetzes (FMedG) erforderlich ist. Somit erhielten die Beratungen zu diesen Gesetzesänderungen eine erhebliche Bedeutung, weil sie die Anpassung der bislang sehr restriktiven Gesetzgebung zur Reproduktionsmedizin an den Europäischen Standard ermöglichten. In einer Vielzahl von Besprechungen und Konsultationen sowie mit Hilfe eines professionellen Beraterteams konnten die Mitglieder der SGRM mit einer gemeinsamen strategischen Linie vertraut gemacht werden. Mehrere Mitglieder der SGRM wurden immer wieder zu Hearings und

Gesprächen mit einzelnen ParlamentarierInnen eingeladen. Am 12. Dezember 2014 wurde sowohl im Plenum des Ständerats sowie des Nationalrats ein Gesetzesvorschlag verabschiedet, der zusammen mit der Einführung der PID auch die Zulassung der Kryokonservierung von (maximal 12) Embryonen ermöglicht. Dieses Gesetz wird, falls auch die Änderung des Artikels 119c der BV vom Volk angenommen wird, die Einführung des elektiven Single Embryo Transfers (eSET) ermöglichen und somit zur Vermeidung einer Vielzahl von Mehrlingsschwangerschaften beitragen.

Am 4. Dezember 2012 wurde von NR Jacques Neiryck eine parlamentarische Initiative für die Zulassung der Eizellenspende eingereicht und von den Kommissionen „Wissenschaft, Bildung und Kultur“ (WBK) beider Kammern zustimmend beurteilt. Im Rahmen der Meinungsbildung fand am 31. Oktober 2014 ein erstes Hearing statt, zu dem mehrere Mitglieder der SGRM eingeladen wurden. Auch zu diesem Gesetzesvorhaben zeichnet sich unter den meisten Abgeordneten ein insgesamt eher wohlwollendes Meinungsbild ab. Trotzdem ist bis zur Ausarbeitung eines mehrheitsfähigen Gesetzes noch mit langen und anhaltenden Beratungen zu rechnen.

Die Gesellschaft hat im 2014 eine neue Datenerfassungssoftware für die FIVNAT entwickeln lassen und per Anfang November 2014 den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Somit ist zu hoffen, dass diese Software nun langfristig Verwendung finden wird. Als medizinische Gesellschaft betonen wir immer wieder, dass wir grossen Wert auf die Transparenz unserer Bemühungen legen. Nur eine maximale Transparenz unserer Aktivitäten ist die Basis für Vertrauen, nicht nur für unsere Patientinnen, sondern auch und ganz besonders in Politik und Gesellschaft.

Prof. Christian De Geyter, Präsident der Gesellschaft